



Weitere drei Generationen vergingen und ein kleiner Prinz kam zur Welt. Er war die siebte Generation.

König Lando und Königin Lilien hatten keine andere Wahl, als die Existenz ihres Sohnes geheimzuhalten. Sie brachten ihn zum Aien-Fluss, dem größten Fluss, der von Süd Lutrenix durch die Waißen Berge bis tief in den Chio-Wald im Nordosten ging, und baten den Geist des Flusses ihr Kind zu beschützen.

Am gleichen Tag, etwas später, fanden ein paar Shano ein kleines Kind am selben Fluss.

17 Jahre vergingen.

Auf einer Waldlichtung spielten zwei junge Shano in einem kleinen See.

"Na, hast du genug?", fragte Ken seinen Freund lachend.

"Glaubst du etwa weil du heute Geburtstag hast halte ich mich zurück?", erwiderte Pentagon und spritzte Ken weiter an. Plötzlich hörten sie ein Horn und hielten inne. Sie sahen sich kurz gegenseitig an und eilten in die Richtung des Rufes.

Angekommen, fragte Ken den Nächstbesten, der ihm entgegenkam:

"Was ist passiert?"

"Wir sollen uns versammeln wegen dieser bösen Energie. Spürt ihr sie nicht?"

Plötzlich bemerkten auch die beiden eine bösertige Kraft.

Außer den Shano spürten noch die Tiere diese Aura und waren sehr aufgeregt.

Shano hatten schärfere Sinne als Menschen und sind Meister in Magie, Heilkunst, Schwertkampf und Bogenschießen. Sagen wir, in fast allem.

Sie hatten alle edle Züge, sehr blasse Haut, eine schlanke hochgewachsene Gestalt und ein unberechenbares Gedächtnis. Für andere sahen sie alle gleich aus. Sie lebten im Chio-Wald in einer ihrer beiden einzigen Städten, die niemand außer sie selbst finden könnte, denn sie wollten nichts mit der Außenwelt zu tun haben. Sie wohnten in und auf Bäumen, aber es gab auch einige von ihnen selbst erbaute Häuser.

Alle eilten zum größten Gebäude, dem Schloss. Es bestand aus einem einzigen Baumstamm, sieht mit seinen Pflanzen aller möglichen Arten jedoch so fantastisch aus, als wäre es aus einem Traum.

Im Versammlungssaal saß König Enbe auf seinem Thron mit vor dem Gesicht zusammengefalteten Händen und wartete darauf, dass alle Platz nahmen. Er sah nur halb so alt aus wie er wirklich war, trug wie alle anderen ein schlichtes, weißes Gewand, das mit einem ebenfalls weißen Gürtel zusammengehalten wurde und, weil er der König war, einen langen weißen Umhang mit weißem Fell an den Rändern und eine Krone aus kristallinen Diamanten.

Der Saal hatte auf dem Boden Erhebungen, die den Shano als Sitzplätze dienten und war groß genug, damit alle einen Platz fanden.

"Es gibt eine Geschichte, die ich euch vorenthalten habe", sagte Enbe, als sich alle hingesetzt hatten.

"Ich sollte sie geheim halten, aber sie wird uns alle betreffen und ich sehe es als euer Recht an, die Wahrheit zu erfahren."

Er erzählte vom wirklichen Schicksal des Prinzen, denn Membrandt ließ damals sagen, Periculum wäre besiegt.

Alle blickten ernst, nachdem sie die Wahrheit erfahren hatten.

"Die Rache gilt zwar nur den Menschen, aber Periculum wird uns wohl kaum verschonen, nachdem wir ihnen geholfen haben. Das war alles, was ich euch mitzuteilen hatte", sagte Enbe und erhob sich. Somit waren auch alle anderen

